Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 12. Februar 1935

Nachlass Faulhaber 10016, S. 50-51

Stand: 29.04.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Dienstag, 12.2.35, Vortag der Schuleinschreibung - Größte Aufregung.
Den ganzen Tag hin und her. Abends, 20.00 Uhr sind in der Stadt noch 25 Versammlungen der Gegenseite und in den katholischen Kirchen Betstunden mit Verlesung und Verteilung des Hirtenwortes, das heißt, des zweiten Teils meiner Predigt. Nach den Betstunden beschlagnahmt, Abends 22.00 Uhr, während ich den Bibelvortrag diktiere mit Katharina,

// Seite 51

im Radio die Mitteilung. Die Nacht schlecht, wegen starkem Herzklopfen. Nachmittags in etwa vier Stunden drei große Pack Briefe für Pacelli und den Heiligen Vater gearbeitet. - Über Altstätt nach Rom, versiegelt.

Baron Ritter früh - weil Tag des Heiligen Vaters. Über meine Sonntagspredigt sei große Begeisterung gewesen, er war unter dem Volk. Das nächste Mal einen guten Platz. Damals, als ich von Meineid und Hochverrat gesprochen, hätte Frühwirth ihm entgegen gerufen: Endlich einmal hat ein deutscher Bischof sich gerührt.

Zinkl - Bericht über Berlin. Orsenigo hat nichts getan, nur sich erzählen lassen.

Heute, den ganzen Tag in der Idee, es sei Mittwoch. Als der 16.00-Uhr-Besuch nicht kam, „das sei gescheit". Abends Radio 19.45 Uhr angesteckt, nichts. Rosenkranz, der von Toten auferstanden.